

Barbara Schmidt

Ein zweites Standbein für die Bibliothek

OceanRep – das Institutional Repository des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel

Bis zum Jahr 2010 wurden die Publikationen des damaligen Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) im UNIVIS, dem Informationssystem der Universität Kiel, nachgewiesen. UNIVIS, dessen eigentliche Aufgabe ein Raum- und Personenverzeichnis war, verfügte über einige Grundfunktionen (Suchbarkeit nach Autoren und Schlagworten, Generierung von Listen). Es gab aber keine Möglichkeit, einen öffentlichen und mit den Urheberrechten der Verlage konformen Zugang zu elektronischen Fassungen der hauseigenen Publikationen zu gewähren. Eine Weiterentwicklung des bisherigen Systems wäre zwar grundsätzlich möglich gewesen, hätte aber erhebliche personelle Ressourcen erfordert.

So begann im Jahr 2009 die Suche nach einer professionellen Software für ein Institutional Repository. Diese Software sollte mehrere Anforderungen abdecken können:

- Kostengünstiges Angebot
- Anpassung an unsere speziellen Bedürfnisse
- Änderungen und Anpassungen des implementierten Systems durch das Bibliothekspersonal (zum Beispiel der Eingabe- und Recherchemasken)
- OAI-Schnittstelle
- Viele Verknüpfungsmöglichkeiten zu anderen Portalen et cetera (zum Beispiel durch Plug-Ins)
- Möglichkeit der Einbindung von Volltexten (in verschiedenen Dateiformaten) mit Embargo-Verwaltung
- Verknüpfung der Zeitschriftenpublikationen mit dem Impact Factor (Journal Citation Report)
- Download-Möglichkeiten (von Publikationslisten) in verschiedene Formate von Literaturverwaltungsprogrammen (Endnote et cetera)
- Verfasser sollen einzeln und trotz verschiedener Namensformen als eine Person identifizierbar sein
- Zuordnung der Publikationen zu den hauseigenen Fachbereichen/Forschungseinheiten und/oder Projekten
- Sortiermöglichkeiten (der Publikationslisten) nach einzelnen Verfassern, nach Fachbereichen, nach Forschungseinheiten, nach Projekten
- Ordnung/Abfrage (der Publikationslisten) nach Publikationsarten
- (Und nicht zuletzt:) Migration der vorhandenen Altdaten aus UnivIS

Im Verlauf der Suche nach einer geeigneten Software kamen wir mit Mitarbeitern des Kieler Excellence Clusters »Future Ocean« ins Gespräch, die auf der Suche nach einer Publikationsdatenbank für die im Cluster erarbeiteten Publikationen waren. Auch die Sonderforschungsbereiche (SFB) 574 »Volatile und Fluide in Subduktionszonen – Klimarückkopplungen und Auslösemechanismen von Naturkatastrophen« und 754 »Klima-Biogeochemische Wechselwirkungen im tropischen Ozean« waren an einer Sammlung und Darstel-

lung der im Rahmen ihrer Arbeitsgruppen erstellten Veröffentlichungen interessiert.

Wir beschlossen, unsere Ressourcen zusammen zu legen und daraus ergab sich eine weitere Anforderung: Verschiedene »Archive« mussten unter einem Hut zusammengefasst werden, um für das Excellence Cluster »Future Ocean« und die beiden SFBs eigene Plattformen mit Zugriff auf eine gemeinsame Datenbank zu bieten.

Verglichen wurden folgende Systeme:

- EPrints (www.eprints.org)
- Dspace (www.dspace.org)
- Fedora (www.fedora.info)
- Mycore (www.mycore.de)

Nach dem Vergleich dieser Anbieter hob sich die Software EPrints unter anderem aus folgenden Gründen hervor:

EPrints wurde von Wissenschaftlern aus Southampton erarbeitet und dort von einer inzwischen festen Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern betreut und weiterentwickelt. Der große Vorteil von EPrints ist, dass die Software von Wissenschaftlern für Wissenschaftler erstellt wurde und dass sie nicht von einer kommerziellen Firma betrieben wird. Darüber hinaus bietet sie diverse Anwendungsmöglichkeiten, und sie ist Freeware. Die bei EPrints recht einfach gehaltenen Eingabe- und Recherchemasken waren so konzipiert,

Nachhaltiger Zugriff per Datenbank

Die Einrichtung von Datenbanken, die den freien und nachhaltigen Zugriff auf die wissenschaftlichen Ergebnisse sichern sollen, geht auf die »Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken« (Wissenschaftsrat, 16.07.2001)¹, die »Berliner Erklärung« über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (2003)² und eine Stellungnahme der DFG (2005)³ zurück.

Der Grund sind die restriktiven Nutzungsbedingungen der kommerziellen Fachzeitschriftenverlage, die bislang kaum freien Zugriff auf die publizierten Forschungsergebnisse gewähren.

1 www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4935-01.pdf

2 <http://oa.mpg.de/lang/de/berlin-prozess/berliner-erklarung/>

3 http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/evaluation_statistik/programm_evaluation/studie_publicationsstrategien_berechtigt_dt.pdf

dass man sie leicht selber auf die eigenen hausinternen Anforderungen anpassen konnte.

Nach Rücksprache mit unserem Rechenzentrum wurde die Arbeitsgruppe in Southampton damit beauftragt, die Software für unsere Zwecke zu implementieren. Unsere Anforderungen an »EPrints-services« in Southampton waren vielfältig: Erfüllung unseres Anforderungskataloges inklusive Auszug für Jahresbericht, Impact Factor für die LOM (Leistungsorientierte Mittelvergabe), Migration unserer vorhandenen Daten, die sich in keinem standardisierten austauschbaren Datenformat befanden, Verwaltung und Einbindung aller ehemaligen und aktuellen Autoren unseres Hauses und einmaliges Aufsetzen des Repositories.

Dies war in Anbetracht der recht hohen Anforderungen, insbesondere der Schwierigkeit der Datenmigration und der Einbindung der Anforderungen des Excellence Clusters maßvoll kostenintensiv (fünfstelliger Betrag).

Um das hauseigene Rechenzentrum zu entlasten, wurde für die systemtechnische Betreuung ein Support-Vertrag abgeschlossen.

Das verstärkte E-Publishing wissenschaftlicher Ergebnisse, die hohen Zugriffskosten auf Verlagspublikationen und der von Finanzierungsgebern gewünschte freie und sichere Zugang zu Forschungsergebnissen, die mit öffentlichen Mitteln gefördert finanziert wurden, gaben schließlich den Ausschlag für die Beschaffung des Systems als notwendige und zukunftsweisende Investition.

OceanRep – die Fakten

Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel ist als Stiftung öffentlichen Rechts der Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der marinen Naturwissenschaften verpflichtet. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird auch an den Ergebnissen gemessen, die der Allgemeinheit durch Veröffentlichungen zugänglich gemacht werden.

Das Institutionale Repository »OceanRep« (<http://oceanrep.geomar.de/>) sammelt, archiviert und präsentiert den wissenschaftlichen Output des GEOMAR und dient gleichzeitig als Instrument für Evaluierung und Forschungsdokumentation.

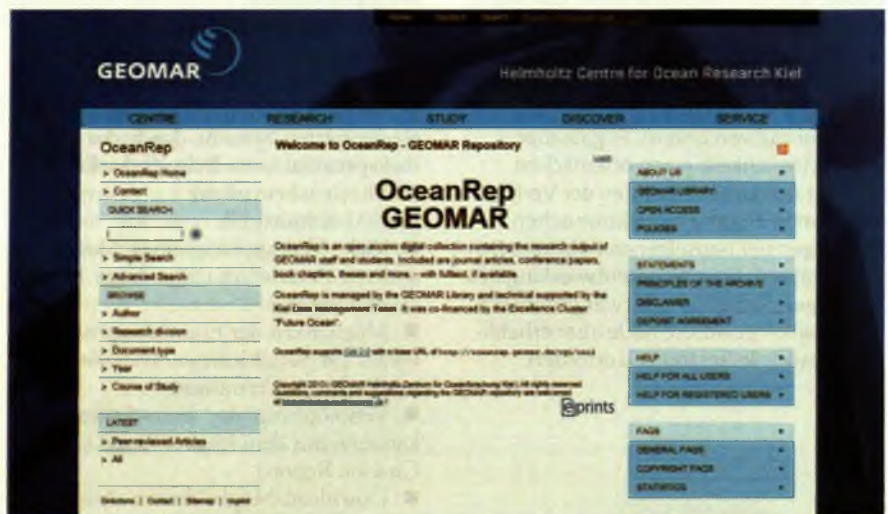
Nach der Entwicklung und Bereitstellung des Systems durch die Wissenschaftler in Southampton (inklusive einer zweitägigen Schulung vor Ort) wurden wir bei der Einführung und Anpassung von

EPrints vom »Kieler Datenmanagement Team« (KDMT) unterstützt.

Das KDMT ist eine gemeinsame Einrichtung von GEOMAR, Exzellenzcluster »Future Ocean«, SFB 574 und SFB 754, deren Ziel es ist, die Anlaufstelle für alle Bereiche der Meereswissenschaften für die Datenbeschreibung, -speicherung und -archivierung zu sein; unabhängig vom Projektstatus, jedoch mit konfigurierbaren Zugangsregeln je nach Projekt. Insgesamt soll dieses Verfahren der Vorbereitung von Daten zur Publikation in

Input – Wie kommen die Publikationen in die Datenbank?

Wenn ein GEOMAR-Wissenschaftler einen Artikel verfasst, ein Poster präsentiert oder einen Vortrag gehalten hat, kann er entweder eine E-Mail an die Bibliothek schicken und die übernimmt die Aufnahme des Titels oder er kann es selbst eingeben. Die Bibliotheksmitarbeiter übernehmen dann die Funktion von Editoren, prüfen den eingestellten Eintrag auf Vollständigkeit und schalten ihn »live«.



Das Institutionale Repository »OceanRep« (<http://oceanrep.geomar.de/>) sammelt, archiviert und präsentiert den wissenschaftlichen Output des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel und dient gleichzeitig als Instrument für Evaluierung und Forschungsdokumentation.

Verbindung mit Veröffentlichungen in »peer-review«-Fachzeitschriften und/oder als Datenpublikation an sich dienen.

Inhalt

OceanRep ist ein öffentlich zugängliches Archiv für den wissenschaftlichen Output aus dem GEOMAR im Bereich der marinen Naturwissenschaften. Archiviert werden neben den üblichen Publikationsarten wie Zeitschriftenartikel, Bücher, Buchkapitel, Hochschulschriften und Konferenzbeiträgen auch zum Beispiel Filme, Bilder, Interviews, Expeditionsberichte, Patente, Karten und mehr – inklusive Volltext, wenn lizenzrechtlich möglich.

Zur Zeit (Mitte 2013) sind über 15 000 Einträge im Repository. 4 500 sind frei verfügbare Volltexte, davon 1 500 aus reinen OA-Verlagspublikationen.

Die OceanRep-Webseite hat eine deutsch- und eine englischsprachige Oberfläche.

Für die Aufnahme eines Titels werden – zusätzlich zu den Metadaten beziehungsweise der DOI – Informationen über Projekte, Ausfahrten, Schlagwörter, Sponsoren und, wenn möglich, das PDF und Informationen über das geltende Copyright (Hat der Autor einen Vertrag mit dem Verlag gemacht? »Extras« ausgehandelt? Et cetera) eingegeben.

Recherche

Ein Blick auf die Einstiegsseite zeigt, dass OceanRep in die Web-Umgebung des GEOMARs eingebunden wurde. Auf der linken Seite sieht man die verschiedenen Such- und Browse-Möglichkeiten. In der rechten Spalte findet man weitere Informationen über OceanRep, Copyright, Hilfe und FAQs et cetera.

Suchen kann man – neben den üblichen Kategorien wie zum Beispiel Titel, Autor, Jahr, Verlag und Schlagworten – auch nach Konferenzen, Projekten, Expedi-

onen, Modellen, Publikationstypen, Zugriffsrechten (zum Beispiel nur OA), Forschungsbereichen im Haus und natürlich »alle Felder inklusive Volltext«.

Blättern kann man nach fünf Kategorien: nach Jahr (hier werden alle Publikationen der Mitarbeiter des GEOMAR und seiner Vorgängerinstitute angezeigt), nach Studiengang (zum Beispiel BSc Physik des Erdsystems oder MSc Climate Physics), nach Forschungsbereich / Forschungseinheit (inklusive der Publikationen des Exzellenz-Clusters »Future Ocean« und der SFBs), nach Publikationsart und nach Autoren.

Details bei den Suchergebnissen

Besonderheiten bei der Aufnahme eines Titels – kleine Details mit großer Wirkung:

Bei dem Eintrag eines Personennamens wird bei Wissenschaftlern aus dem Haus automatisch die hauseigene Personen-ID und Abteilungszugehörigkeit ergänzt und verknüpft. Darüber hinaus ist eine automatische Verknüpfung zu Projekten und Expeditionen (beziehungsweise Modellen und Experimenten), bei denen die Daten erhoben wurden, möglich. Dazu gehört eine automatische Verlinkung zum Datenmanagement-Portal (zehn Jahre Speicherung der genutzten Daten), eine automatische Verlinkung zu Pangaea (Archiv des Welt Daten Centers für Erdsystemforschung und Umweltwissenschaften – WDC-MARE), wenn dort Daten zu der Expedition liegen. Außerdem ist das Anlegen eines Google Earth Files möglich, um den Fahrtverlauf einer Expedition in Google Earth zu zeigen und die Verlinkung zu den Informationen im Datenportal, Pangaea und OceanRep herzustellen. Des Weiteren gibt es eine automatische Verlinkung zu Projekt-Webseiten sowie zu persönlichen Homepages der Wissenschaftler.

EPrints bietet auch ein Plug-In, das eine automatische Verknüpfung via OAI-PMH zum EU-Portal OpenAIRE (Open Access Infrastructure for Research in Europe) herstellt.

Das Projekt OpenAIRE unterstützt das Open-Access-Pilotprojekt der Europäischen Kommission. In diesem Projekt wurden Wissenschaftler/innen, die finanzielle Unterstützung aus einem EU/FP7-Projekt erhielten, verpflichtet, ihre aus diesen EU-Projekten gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse in einem institutionellen oder fachlichen Open-Access-Repository im Volltext weltweit frei zugänglich zu machen. Das Nachfol-

geprojekt OpenAIREplus (Second Generation of Open Access Infrastructure in Europe) unterstützt die Verknüpfung von Forschungsliteratur, Forschungsdaten und Projektförderinformationen. Die EU hat zur Abfrage der in den FP7-Projekten erstellten Publikationen das Portal OpenAIRE erstellt, welches die Repositories der beteiligten Institutionen harvestet.

Ein weiterer Vorteil von EPrints ist die »Embargo-Verwaltung«: Nach dem Hochladen von Dokumenten (Texte, Videos et cetera) kann man zwischen »Nur zu Archivierungszwecken«, »Eingeschränkter Zugriff für eine bestimmte Gruppe« oder »Open Access« wählen. Bei »Eingeschränktem Zugriff« kann man, wenn der Verlag das erlaubt, eine Embargo-Frist eingeben. Nach Ablauf der Frist wird das

Seit Juni 2013 gibt es im GEOMAR eine »Richtlinie für wissenschaftliche Veröffentlichungen«, hierin sind alle Autoren aufgefordert, ihre Publikationen an OceanRep zu melden.

Dokument automatisch auf zum Beispiel »Open Access« umgestellt. Bei »Open Access« kann man das entsprechende Copyright (Creative Commons) wählen.

Vorteile

Die Vorteile des Repositories OceanRep auf einen Blick:

- Metadaten-Import via DOI
- Automatische Dublettenkontrolle
- OAI 2.0
- Volltextzugang zu einer großen Zahl an Publikationen inklusive Embargo-Verwaltung
- Individuelle Listenerstellung der Suchergebnisse
- Export in verschiedenen Formaten, (ASCII, BibTex, Endnote, Reference Manager...)
- RSS Feed
- Automatische Verknüpfung von Autoren und Forschungsbereichen
- Einfache und schnelle Auswertung für Jahresberichte und Evaluierung; es wurden neue Möglichkeiten der Listenerzeugung bereitgestellt, zum Beispiel für die LOM (Leistungsorientierte Mittelvergabe) sowie POF (Programmorientierte Förderung)
- Automatisches Update von Publikationslisten auf Projekt-, Schiffs-, und persönlichen Webseiten
- Schnelle und übersichtliche Informationen über Projekt-Publikationen

- Verknüpfung zum EU-Portal OpenAIRE

Anreize

Es gibt verschiedene Anreize für Autoren, ihren wissenschaftlichen Output in OceanRep zu melden:

- Publikationsrichtlinie: Seit Juni 2013 gibt es im GEOMAR eine »Richtlinie für wissenschaftliche Veröffentlichungen«, die dazu beiträgt, die Dokumentation und Archivierung von Veröffentlichungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des GEOMAR zu erleichtern und zu verbessern, sowie die »Regeln guter wissenschaftlicher Praxis« zu unterstützen. Hierin sind alle Autoren aufgefordert, ihre Publikationen an OceanRep zu melden.

- Die Möglichkeit, mit nur einem Klick aktuelle Publikationslisten in die eigene Webumgebung zu integrieren, statt zeit- und aufwendig handgeführte Textfiles zu aktualisieren.

- Evaluierungen aufgrund von Publikationszahlen: Hirsch-Indices und Impact-Faktoren haben eine große Bedeutung in den Naturwissenschaften. Daher ist es eine erhebliche Arbeiterleichterung und Zeitersparnis, auf Knopfdruck Publikationslisten zu erhalten. Evaluierungen von zum Beispiel Forschungsschiffen benötigen Listen der Publikationen, die aufgrund von während einer Forschungsfahrt erhobenen Daten geschrieben wurden; Projektleiter werden von ihren Geldgebern aufgefordert, die Publikationen auf den Projekt-Seiten nachzuweisen; Geldgeber fordern Publikationslisten mit entsprechenden Impact Faktoren der Zeitschriften, in denen die Artikel veröffentlicht wurden – dies alles ist auf Knopfdruck abfragbar.

- Begutachtete Artikel aus EU-Projekten müssen öffentlich zugänglich gemacht werden: vorzugsweise direkt durch Veröffentlichung in einer Open-Access-Zeitschrift (hierfür übernimmt die EU zurzeit die Kosten) oder indirekt durch Bereitstellung des »final peer-reviewed manuscript«.*

Fazit

Die Gesamtinvestition belief sich auf etwa 50 000 Euro, wobei ein Teil über den Ex-

* Nähere Informationen: http://ec.europa.eu/research/science-society/document_library/pdf_06/open-access-pilot_en.pdf. Die EU kann über OpenAIRE und das entsprechende Plug-In in OceanRep die Einhaltung dieser Richtlinie überprüfen.



Barbara Schmidt studierte von 1980 bis 1984 Bibliothekswesen an der Fachhochschule Hannover (Abschluss: Diplom-Bibliothekarin). In den Jahren 1988 bis 1993 leitete sie

die Bibliothek des Geomar Forschungszentrums für Marine Geologie, Kiel, zwischen 1993 und 2003 die Bibliothek des Instituts für Meereswissenschaften, Kiel. Seit 2003 ist Barbara Schmidt im Bibliotheksleitungsteam zunächst des IFM-GEOMAR (Leibniz-Institut für Meereswissenschaften), ab 2012 des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel tätig. – Kontakt: bschmidt@geomar.de

zellenz Cluster »Future Ocean« finanziert wurde. Der Cluster sowie beide Sonderforschungsbereiche entschieden sich zur Beteiligung an dem Repository.

Die Kosten setzten sich wie folgt zusammen:

- Basissoftware : 0 Euro
- Migration der UnivIS-Daten (ohne echte Schnittstelle) und Anpassungen an unsere Anforderungen: 30 000 Euro plus Mehrwertsteuer
- Investitionen für Hardware und Schulungen (in Kiel) in einer Größenordnung von etwa 10 000 Euro plus Mehrwertsteuer

An laufenden Kosten für Wartung und Updates ist mit 3 000 Euro pro Jahr zu rechnen.

Wie im Anforderungsprofil gewünscht, wurden in Zusammenarbeit mit dem KDMT verschiedene Verknüpfungen von OceanRep zu anderen Systemen beziehungsweise Portalen eingearbeitet.

Eine Verknüpfung führt von den Publikationen zu den dazugehörigen Forschungsdaten im Datenmanagement-Portal sowie zu Pangaea und zurück. Außerdem wurde eine Verknüpfung zu OpenAIRE geschaffen, dem Open Access Portal der EU, in dem FP7-Publikationen zur Verfügung gestellt werden. Es wurden neue Möglichkeiten der Listenerzeugung bereitgestellt, zum Beispiel für den Jahresbericht, die LOM (Leistungsorientierte Mittelvergabe) sowie POF (Programmorientierte Förderung), Publikationslisten für die persönlichen Webseiten der Wissenschaftler und für Projekt-/Forschungsbereichsseiten. In Zusammenarbeit mit dem Excellence Cluster »Future Ocean« wurde eine eigene Oberfläche für »Kiel-

prints« entworfen und die Veröffentlichungen der SFBs 574 und 754 für deren Verwendung bereitgestellt.

Die Publikationsdatenbank OceanRep ist nach knapp zwei Jahren Entwicklung und Echtbetrieb ein gutes Hilfsmittel für die Wissenschaftler und die Bibliothek geworden. Sie ist inzwischen allgemein anerkannt und wird sehr gut angenommen. Die meisten Wissenschaftler stehen unter immer größer werdendem »Publikationsdruck« und sind dankbar, dass sie in OceanRep eine Datenbank an ihrer Seite haben, die ihnen hilft, viel Zeit zu sparen. Darüber hinaus unterstützt sie auf einfache Weise die Verbreitung ihrer wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. Besonders die Verknüpfung mit den Forschungsdaten hat großes Interesse geweckt.

Zudem hat es unserer Bibliothek (und natürlich auch dem KDMT) im Haus ein zweites Standbein gegeben, was in Zeiten, in denen sich gerade kleine wissenschaftliche Spezialbibliotheken immer wieder

Die Publikationsdatenbank OceanRep ist nach knapp zwei Jahren Entwicklung und Echtbetrieb ein gutes Hilfsmittel für die Wissenschaftler und die Bibliothek geworden.

beweisen müssen, nicht zu unterschätzen ist. Der Service, dass die Wissenschaftler ihre Meldungen einfach per E-Mail mit wenig Aufwand an die Bibliothek senden können und dass die Bibliothek für sie die Aufnahmen und Ergänzungen der Angaben übernimmt, wird sehr hoch geschätzt. Die Bibliothek ist damit ihrem Ziel einen großen Schritt näher gekommen, dass die Wissenschaftler bei dem Thema »Publizieren« sofort an die Bibliothek als Ansprechpartner denken.

**Jan-Pieter Barbian,
Simone Fühles-Ubach,
Ragna Seidler-de Alwis**

Orientierung in Zeiten des Wandels

Ergebnisse einer Kundenbefragung in der Stadtbibliothek Duisburg

Die Stadtbibliothek Duisburg hatte bereits 2005 in Kooperation mit der FH Köln eine Kundenbefragung in der Zentralbibliothek und in drei Bezirksbibliotheken durchgeführt. Im November 2012 ist die Befragung mit zum überwiegenden Teil gleichen Fragen wiederholt worden. Aus den Unterschieden in den Rückmeldungen lassen sich interessante Entwicklungen ableiten und Schlussfolgerungen ziehen, wie die Urheber der Befragung im folgenden Beitrag aufzeigen.